

# Bibliolog – und die Bibel wird lebendig

---

## Wie man Menschen ohne Vorkenntnisse zum Buch der Bücher führen kann

Von Christiane Rösel

**I**st es Ihnen auch schon so ergangen, dass Sie Petrus, Hanna oder vielleicht sogar Abraham gerne etwas fragen würden? Und dann dachten Sie: „Schade, dass das nicht geht!“ Aber es geht doch – im Bibliolog! Bibel und Dialog – beides steckt in diesem ungewöhnlichen Wort.

### Wie das aussieht?

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen mit einer Gruppe zusammen. Jemand hat eine Bibel in der Hand, schaut in die Runde und nimmt alle mit auf eine Reise: Wir machen uns auf in den Nahen Osten. Unsere Reise führt uns etwa 3000 Jahre zurück nach Ur in Chaldäa. Die Stadt liegt in einer fruchtbaren Gegend zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris. Wir finden uns wieder in

einer altorientalischen Großfamilie. Es ist die Familie Abrams. Mit ihm beginnt Gottes Geschichte mit Israel, dem Volk Gottes. Wir lesen in der Schrift:

„Da sagte der Herr zu Abram: *Verlass deine Heimat, deine Sippe und die Familie deines Vaters und zieh in das Land, das ich dir zeigen werde.*“ (1. Mose 12,1)

Die Bibliologleiterin erklärt: Auf einmal und ohne große Ankündigung hört Abram die Stimme Gottes: „Verlass deine Heimat, deine Sippe und die Familie deines Vaters und zieh in das Land, das ich dir zeigen werde.“ Ihr seid Abram. Du bist Abram: „Sag mal Abram, wie hörst du diese Worte?“ Jetzt melden sich einzelne Teilnehmer als Abram zu Wort: „Endlich passiert mal etwas.“ Oder eine andere: „Für solche Abenteuer bin ich wohl ein

bisschen zu alt!“ Wieder einer meint: „Wie erkläre ich das bloß meiner Frau?“

Durch jeden Abram, den die Gruppe miteinander hört, entsteht ein buntes Bild. Sie fangen an, zwischen den Zeilen zu lesen. Weitere Verse werden gelesen und Personen befragt. Auf diese Weise wird die Bibel lebendig.

### Wie der Bibliolog entstanden ist

So abwechslungsreich und überraschend jeder Bibliolog erlebt wird, so ungewöhnlich ist auch seine Entstehungsgeschichte. Peter Pitzele, promovierter Literaturwissenschaftlicher und ausgebildeter Psychoanalytiker, entwickelte den Bibliolog in einer Lehrveranstaltung am Jewish Theological Seminary in New York. In einem





Christiane Rösel leitet einen Bibliolog an.

Seminar zum Thema Leitung wählte er die Figur des Mose aus und ließ die Studierenden Szenen aus dem Leben des Mose zusammentragen, in denen das Thema „Leitung“ vorkam. Dazu bat er sie, sich selbst in die Rolle der biblischen Gestalt des Mose hineinzusetzen. Er befragte die Teilnehmenden in dieser Rolle und wiederholte ihre Antworten mit eigenen Worten. Die Studierenden waren verblüfft und fasziniert, etwas über Leitung zu lernen und sich selbst gleichzeitig darin wiederzufinden. Als markanten Hinweis dieser Ursprungsgeschichte gilt der Ausruf eines Studenten im Anschluss an die Veranstaltung: „Das ist ja Midrasch!“, also ein jüdische Form der Bibelauslegung. Peter Pitzele fing an, sich mit seinen jüdischen Wurzeln zu beschäftigen und erfuhr von

der langen Tradition im Judentum, Texte der Thora durch kreative Lücken auszulegen. Auf Einladung praktizierte er diese Form der Auslegung auch im jüdischen Gottesdienst. Von Anfang an begleitete ihn seine Frau Susan, eine anglikanische Christin, in der Entwicklung dieses Ansatzes. Beide wurden auch eingeladen, diese Form in christlichen Gottesdiensten zu praktizieren. Peter Pitzele nennt diese Arbeit in den USA bis heute Bibliodrama.

In Deutschland haben Susan und Peter Pitzele diese spezielle Form des Bibliodramas 1998 zum ersten Mal vorgestellt. Einige Stationen der Entwicklung folgten, und 2006 wurde schließlich im Studienzentrum für evangelische Jugendarbeit in Josefstal am Schliersee das Bibliolog-Netzwerk gegründet ([www.bibliolog.de](http://www.bibliolog.de)).

### Wie erarbeite ich einen Bibliolog?

Was unterscheidet die Vorbereitung eines Bibliologs nun von anderen Ausarbeitungen? Auf den ersten Blick gar nicht so viel – auf den zweiten Blick aber eine Menge. Das sogenannte bibliologische Lesen nimmt den Text vor allem als eine Abfolge von Szenen wahr:

- Wo findet die Szene statt?
- In welcher Gegend spielt sie?
- Wer ist dabei?
- Welche Personen werden direkt genannt, welche eher pauschal, wie z.B. das Volk oder die Jünger?
- Was wird erzählt – was bleibt aber auch offen?
- Welche Fragen ergeben sich daraus?
- Welche Handlungen werden erzählt? ►

- Wie stehen, sitzen, gehen die beteiligten Personen?
- Schauen Sie sich an, wo Kontakt aufgenommen und abgebrochen wird.
- Wichtig ist das gründliche und langsame Lesen – Satz für Satz. Was lässt der Text offen?

Im Anschluss daran werden drei oder vier Rollen ausgewählt, zu denen entsprechende Fragen formuliert werden. Auf den ersten Blick sieht es vielleicht so aus, dass man das einfach so nachmachen kann. Doch ein guter Bibliolog braucht auch eine gründliche und reflektierte Kenntnis der Methode. Wer also selbst mit dieser Methode arbeiten möchte, sollte sich die Zeit für einen Bibliolog-Grundkurs nehmen. Dann kann man diese interaktive Form der Bibelarbeit richtig lernen und einüben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Ihrem Bibliolog werden es Ihnen danken.

### Was mich am Bibliolog fasziniert

Mein eigener Grundkurs liegt jetzt schon sechs Jahre zurück. Seitdem arbeite ich mit dem Bibliolog. Ich habe damit eine

Methode der Bibelarbeit gefunden, die richtig gut zu mir passt. Zum Bibliolog gehört eine wertschätzende Grundhaltung zur Bibel, genauso wie zu den Teilnehmenden. Das wird schon durch die beiden Grundregeln deutlich: Jeder darf mitmachen – keiner muss; man kann auch im Stillen teilnehmen. Und jeder Beitrag, jede Beobachtung ist wichtig und wertvoll. Der Bibliolog wird von einer Person angeleitet, aber er lebt vor allem von dem, was die Gruppe einbringt – egal ob mit 12, 100 oder sogar 400 Personen.

So viele überraschende Entdeckungen habe ich selten bei einer Bibelarbeit erlebt. Und es macht einfach Spaß! Eine Teilnehmerin meinte neulich zu mir: „Wir haben so viel miteinander gelacht, und trotzdem nehme ich eine Menge mit!“ Manchmal liegen Lachen und tiefe Betroffenheit nah beieinander. Und der Bibliolog kann eigentlich überall eingesetzt werden: im Tenkreis, in der Schule, im Hauskreis und Gottesdienst. Er verbindet Menschen miteinander, weil er kein Vorwissen voraussetzt. Die Bibel also nicht nur zu lesen, sondern zu erleben und miteinander zu teilen – einfach toll! \*



**Christiane Rösel**

ist Bibliologtrainerin und Referentin des Bibellesebundes.

### Weitere Infos:

[www.bibellesebund.de/bibliolog](http://www.bibellesebund.de/bibliolog)  
[www.christianeroesel.de](http://www.christianeroesel.de)

#### Literatur:

Uta Pohl-Patalong: Bibliolog: Impulse für Gottesdienst, Gemeinde und Schule. Bd.1: Grundformen

Maria Elisabeth Aigner: Bibliodrama und Bibliolog als pastorale Lernorte

# Es geht nicht um LIKES. Es geht um MENSCHEN.



Und um GOTT: Für den Aufbau eines christlichen ONLINE MEDIA STARTUPS werden kompetente und innovationsgetriebene DIGITAL NATIVES gesucht, in denen eine LEIDENSCHAFT FÜR DAS EVANGELIUM brennt.

**JOIN THE TEAM!** Online-Redakteur/in • Projektmanager/in  
Social Media Evangelist/in (YouTube, Facebook, Snapchat, etc) • Content-  
Performance-Spezialist/in (SEO, Social) • Coder/in (Know your Plugins!)

## Bibel.LAB

Alle Infos: [www.bibel-lab.de/jobs](http://www.bibel-lab.de/jobs)